

Ein Mitglied der AL/Grüne-Fraktion beschäftigt sich mit der verschobenen Tübinger Verpackungssteuer.

Christoph Joachim, Tübingen

Ich muss die SPD vor Herrn Stegert in Schutz nehmen. Ihr Antrag zur Verschiebung der Verpackungssteuer wurde allein sachlich begründet. Es ging der SPD darum, den Betrieben wegen der Corona-Belastungen etwas mehr Zeit für die Einführung der Verpackungssteuer zu geben.

In vielen Stunden Debatte hat die SPD nie den Eindruck erweckt, es ginge ihr in Wahrheit darum, dem Oberbürgermeister eine politische Niederlage beizubringen, wie der Chefredakteur des TAGBLATTS unterstellt. Zum Glück entscheidet der Tübinger Gemeinderat nicht derart sachfremd über so wichtige Fragen. Die wirkliche Niederlage hat nicht unser OB erlitten, sondern die Umwelt. Auch wenn Herr Stegert das nicht erkennen will: Die Verpackungssteuer würde die Betriebe nicht belasten, sondern Mehrweg zum Durchbruch verhelfen. Jeder kann sehen, um welche Massen Müll es dabei geht. Die klassische Gastronomie setzt schon immer auf Mehrweg und wird jetzt mehr denn je von den Konzernen der Systemgastronomie bedroht. Soll das sozial sein? Die kleinen Imbissanbieter haben mit Hilfe der Stadt schnell auf Mehrweg umgestellt. Die Großen werden sich schwer tun. Hier verstehe ich die Tübinger SPD nicht.